

DIE EWIGKEIT

Protagonist*innen:

Martin Rudolf Donat

ist Vorsitzender der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. und Bürger der Republik Freies Wendland. Schon 1979 war er dabei, als 500 Trecker und 100.000 Menschen nach Hannover zogen, um anlässlich des Atomunfalls in Harrisburg gegen die Pläne für ein „nukleares Entsorgungszentrum“ in Gorleben zu demonstrieren. Der Anti-Atom-Aktivist wohnt selbst mit seiner Familie seit 1983 in Lüchow-Dannenberg und ist Abgeordneter im dortigen Kreistag. Von 2007 an war er Mitglied der Programmkommission zur Vorbereitung des Endlagersymposiums, ab 2008 unter Umweltminister Sigmar Gabriel, danach bis 2010 Mitglied des Forums Endlager-Dialog (FED). Hauptberuflich arbeitet der gelernte Gärtner als Arbeitstherapeut in einer Rehabilitationseinrichtung für psychisch erkrankte Menschen.

Kai van Eikels

ist Philosoph, Theater- und Literaturwissenschaftler und derzeit Privatdozent an der Freien Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind dynamische Kollektivformen wie „Schwärme“ oder „Smart Mobs“, Virtuosität und postfordistische Arbeitskulturen sowie Politiken der Partizipation. In Projekten zu Ersetzbarkeit, Serialität und Gleichheit fragt er gegenwärtig nach den ästhetischen, ethischen und politischen Konsequenzen endlichen Lebens. Zusammen mit Gabriele Brandstetter leitet er ein Forschungsprojekt zu Synchronisierung und Choreographie, das die materiellen Bedingungen von Zeit in Tanz und Performance erforscht. Aktuelle Publikation: „Die Kunst des Kollektiven. Performance zwischen Theater, Politik und Sozio-Ökonomie“ (2013). In ihren installativen Arbeiten setzt.

Ivana Franke

Kunst und Neurowissenschaften, Mathematik und Optik, Kinetik und Architektur in einen Dialog. Die Künstlerin betrachtet das menschliche Gehirn als Medium der Kunst und Bühne zur Selbsterforschung, auf der wir Wahrnehmungen und Wirklichkeitskonstruktionen ausprobieren können. Ivana Franke vertrat Kroatien auf der 9. Architekturbiennale in Venedig (2004) und auf der 52. Biennale in Venedig (2007). Sie hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, u.a. MoMA PS 1, New York; Museum of Contemporary Art, Zagreb; Manifesta 7, Trentino-Alto Adige/Südtirol; Reykjavik Art Museum; Museum of Modern and Contemporary Art, Rijeka und Peggy Guggenheim Collection, Venedig.

Petra Gehring

studierte Philosophie, Politik- und Rechtswissenschaft in Gießen, Marburg und Bochum. Sie ist Professorin für Philosophie an der TU Darmstadt und forscht u.a. zur Geschichte von Tod und Leben, zu techniktheoretischen Problemen, zu Theorie und Kritik der Biowissenschaften, zu Geschichte und Metaphysik des Lebensbegriffs sowie zum Konzept von „Wirklichkeit“. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen u.a. „Theorien des Todes zur Einführung“ (2010), „Traum und Wirklichkeit. Zur Geschichte einer Unterscheidung“ (2008) und „Was ist Biomacht? Vom zweifelhaften Mehrwert des Lebens“ (2006). Mit der Frage nach dem Ewigen hat sie sich seit längerem befasst. Eine Vorlesungsreihe von Petra Gehring über „Theorien der Zeit und der Zeitlichkeit“ findet sich als Audiofile im Netz: <https://openlearnware.tu-darmstadt.de>

Rainer Gruber

promovierte in Quantenfeldtheorie und war die letzten 20 Jahre seines Berufslebens am Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik in Garching b. München tätig. Seit

2001 hält er zahlreiche Kongress- Vorträge und veröffentlicht zu Themen, die sich entlang der Schnittstellen von Naturwissenschaften, Theater-, Tanz- und Bildwissenschaften bewegen und um die Verhältnisse von Raum und Zeit kreisen. In seiner jüngsten Publikation beschäftigt er sich mit der Frage nach unterschiedlichen Wirklichkeitsbegriffen in der Geschichte der westlichen Philosophie und Physik und setzt diese in den Kontext chinesischer Konzepte von Zeit und Raum.

Edit Kaldor

wurde in Budapest geboren. Als Kind immigrierte sie in die Vereinigten Staaten, wo sie zehn Jahre lang lebte, bevor sie zurück nach Europa zog. Sie studierte Englische Literatur- und Theaterwissenschaften an der Columbia University in New York sowie am University College in London. Heute lebt sie in Amsterdam. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Dramaturgin und Videokünstlerin. Ihre Theateraufführungen wurden an Theatern und auf Festivals sowohl in Europa als auch in Nord- und Südamerika, Asien und Ägypten gezeigt. In ihren Arbeiten verbindet Kaldor Dokumentation und Fiktion. Ihr Stück „One Hour“ (2012) führt die Zuschauer an die physischen und mentalen Prozesse des Sterbens heran und lädt sie ein, probeweise den eigenen Tod zu erfahren.

Ogutu Muraya

ist ein kenianischer Schriftsteller, Theatermacher und Geschichtenerzähler. Seine Erzählungen basieren auf historischen und persönlichen Erinnerungen. Er ist Creative Director von The Theatre Company of Kenya und arbeitete mit dem Redaktionsteam des Literatur-Netzwerks Kwani Trust. Als Dramatiker hat er mehrere Theaterstücke geschrieben, die in Kenia sowie auf internationalen Festivals in Zimbabwe, New York, Buenos Aires und Europa gezeigt wurden. Im Jahr 2012 übersetzte Ogutu William Shakespeares „Die lustigen Weiber von Windsor“ als „Wanawake wa wa Heri Windsor“ ins Swahili. Die Adaption wurde im Shakespeare's Globe Theatre London beim Globe to Globe Festival uraufgeführt und tourte später durch Indien und Ostafrika. Er studiert in Amsterdam.

Stefan Lorenz Sorgner

ist Direktor und Mitbegründer des Beyond Humanism Network und Fellow am Institute for Ethics and Emerging Technologies (IET). Er ist Autor und Herausgeber mehrerer Bücher, unter anderem „Menschenwürde nach Nietzsche“ (WBG 2010). Er ist ein weltweit gefragter Vortragender (z.B. TEDx; World Humanities Forum) und ein regelmäßiger Ansprechpartner nationaler sowie internationaler Medien. Seine Hauptarbeitsgebiete und Forschungsinteressen sind die Philosophie Friedrich Wilhelm Nietzsches, Musikphilosophie, Bioethik und der Meta-, Post- und Transhumanismus.

Wladimir Velminski

geboren in Duschende/UdSSR, ist Kunst- und Wissenschaftshistoriker. Studium der Mathematik, Physik, Slawistik und Kulturwissenschaft in Berlin und Moskau. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit den Techniken der Beeinflussung in Russland und der Sowjetunion, von ihrer Gründung bis zum Zusammenbruch. Als Dilthey-Fellow an der ETH Zürich untersucht er Theorien und Praktiken, die dem sowjetischen Staatsapparat die Möglichkeit diverser Mechanismen zur Gedankenkontrolle, sowohl innen- wie auch außenpolitisch, eröffneten. Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur Kulturgeschichte Osteuropas, u.a. „Diagnose: Krim. Kunst und Gewandtheit der Politik“ (2014); „Maschinentheorien/ Theoriemaschinen“ (2012); „Gehirnprothesen. Praktiken des Neuen Denkens“ (2012).

Christine Wank

ist Trainerin, systemische Organisationsberaterin und Facilitator. Sie berät Organisationen aus dem öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Sektor. Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen in der Gestaltung von Innovations- und Strategieprozessen in Organisationen, ko-kreativen Dialogprozessen mit Teams und Großgruppen sowie werte- und sinnorientiertem Leadership Development. Dabei stehen

vor allem auch die inneren Ressourcen und Qualitäten von Aufmerksamkeit, Präsenz und Sinn als zentrale Erfolgsfaktoren für tiefgreifenden Wandel und Innovation im Fokus ihrer Arbeit. Sie ist Mitglied im Kernteam des Presencing Institutes und entwickelt dort praktische Ansätze für die schöpferische Potentialentfaltung und Kreativität von Menschen und Organisationen.

Dorothee Wenner

ist Kuratorin, Autorin und Filmemacherin. Sie ist im Auswahl-Komitee der Berlinale (Internationales Forum des jungen Films) und Ko-Kuratorin für das Internationale Film Festival in Dubai. Sie schrieb den ersten deutschen Bollywood Roman („Fearless Nadia“; 1999). Seit 2009 ist sie Mitglied der AMAA Jury – der African Movie Academy in Lagos, wo auch ihr letzter Dokumentarfilm gedreht wurde: „DramaConsult“ ist eine filmische Intervention in die Sphäre nigerianisch-deutscher Wirtschaftsbeziehungen und zugleich eine cinematographisch motivierte kapitalistische Abenteuerreise. Weitere Dokumentarfilme von Dorothee Wenner: „Hollywood Killed Me“ (1988), „Unser Ausland“ (2002), „Star Biz“ (2005), „Shanti Plus“ (2006), „Peace Mission“ (2008); „Family Affairs/Living Archive“ (2013).